

Methode

So gehört – stimmt das so?

Impressum

**samara – Verein zur Prävention
von (sexualisierter) Gewalt**

ZVR-Zahl: 352036160

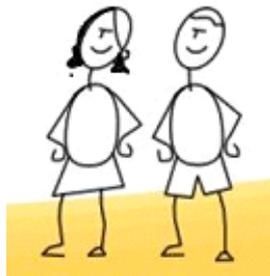
Stutterheimstraße 16–18/2/24d

A-1150 Wien

office@praevention-samara.at

Tel. 0660 55 999 06

www.praevention-samara.at



Herausgeberinnen und Projektleitung: Andrea Arnold und Marion Gruber

Projektmitarbeiter*innen: Rosa Costa, Rumeysa Dür-Kwieder, Ibo Höckner, Olivia Lange, Silke Maier-Gamauf, Christoph Omann, Marlo Pillwein, Tom Rüdiger, Elisabeth Schrödl, Martina Zuljevic

Layout und Illustrationen: Carli Biller

Diese Methode entstand im Rahmen des Projektes „Implementierung von Gewaltprävention im Kontext von Geschlecht und Ehrvorstellungen“ (01.11.2022 bis 31.12.2023). Das Projekt wurde gefördert von:

 Bundeskanzleramt


OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Alle Rechte vorenthalten. Die Kopiervorlage darf ausschließlich für eigene Unterrichtszwecke in der Schule oder den direkten Gebrauch mit Kindern und Jugendlichen zu Hause, in pädagogischen oder sozialen Einrichtungen verwendet werden. Der Copyrightvermerk darf nicht entfernt werden. Die Reproduktion für nichtkommerzielle Zwecke im Bildungsbereich ist mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht.

Die Verantwortung für den Inhalt tragen allein die Herausgeberinnen Andrea Arnold und Marion Gruber; die Inhalte müssen nicht die Meinung aller Kolleg*innen des Vereins samara widerspiegeln. Der Verein samara haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Wien, 2023

Dauer

45 bis 60 Minuten

Materialien

Bilder von Jugendlichen mit Zitaten, jeweils ausgedruckt auf A4-Blättern (siehe Illustrationen auf den folgenden Seiten)

Kärtchen mit den Zahlen 1 bis 10, jeweils ausgedruckt auf A4

Kreis bzw. Halbkreis aus Sesseln mit ausreichend Platz in der Mitte, sodass die Skala und die Bilder mit Zitaten für alle gut sichtbar aufgelegt werden können, sowie **Platz für Kleingruppenarbeit**

Ziele und Potenziale

- ▶ **Lebenswelten anderer Jugendlicher kennen lernen** und diese zu den eigenen Erfahrungen in Bezug setzen
- ▶ **Reflexion** der Relevanz von **Geschlechterrollen und Ehrvorstellungen** in den eigenen Lebenswelten
- ▶ **Reflexion** eigener Standpunkte zu **unterschiedlichen Gewaltformen**
- ▶ **Sensibilisierung für Gewaltdynamiken**, die im Zusammenhang mit Ehrvorstellungen in **romantischen und familiären Beziehungen** auftreten können, bspw. Kontrolle und Zwang in Bezug auf Sexualität, (romantische) Beziehungen, Aussehen, Kleidung und Aktivitäten im öffentlichen Raum
- ▶ **Austausch zum Umgang mit Spannungsfeldern**, die zwischen (widersprüchlichen) **individuellen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen** und Erfahrungen bezüglich Geschlechterrollen und Beziehungen bestehen können
- ▶ **Austausch über Diskriminierungen** und zu Handlungsmöglichkeiten und Empowerment-Strategien

Ablauf

- Zunächst werden die Jugendlichen in Gruppen zu zwei oder drei Personen eingeteilt. Die Skala von 1 bis 10 wird auf dem Boden in der Mitte des Sesselkreises aufgelegt. Dabei bedeutet 1 „Ich stimme gar nicht zu“ und 10 „Ich stimme voll zu“. Alle anderen Zahlen sind Abstufungen der Zustimmung. Nun bekommt jede Gruppe von dem*der Anleiter*in jeweils ein bis zwei Bilder mit Aussagen von Jugendlichen zu unterschiedlichen Themen zugewiesen.

- Jede Gruppe hat die Aufgabe, sich als Erstes die Aussage gemeinsam durchzulesen und sich darüber auszutauschen. In einem zweiten Schritt sollen sie sich als Gruppe auf eine Zahl von 1 bis 10 einigen, die dazu passt, wie sehr sie der jeweiligen Aussage zustimmen. Sobald die Jugendlichen sich darauf geeinigt haben, können sie die Bilder neben die aufgelegten Zahlen legen. Dafür bekommen sie ca. 10 Minuten Zeit.
- Wenn alle Bilder eingeordnet wurden, kommen alle wieder in der Großgruppe zusammen. Jetzt werden alle Jugendlichen eingeladen aufzustehen und sich alle Aussagen durchzulesen. Wenn sie mit der Einordnung einer Aussage nicht einverstanden sind, können sie das Bild zu einer anderen Zahl verschieben. Dies darf auch mehrmals passieren. Der*Die Anleiter*in beobachtet aufmerksam und macht sich gegebenenfalls Notizen, welche Bilder wie verschoben wurden. Nach ein paar Minuten werden die Jugendlichen gebeten, wieder Platz zu nehmen.
- Anschließend werden die Aussagen nacheinander einzeln besprochen. Im ersten Schritt stellt die Gruppe, die die jeweilige Aussage in der Kleingruppe besprochen hat, vor, wie sie diese eingeordnet hat und erklärt den anderen ihre Überlegungen dazu. Im Anschluss wird besprochen, ob und wie das Bild verschoben wurde und was die Gründe für das Verschieben waren.
- Daraus kann sich zu jedem Bild eine Diskussion entfalten, in der unterschiedliche Meinungen und Positionen ausgetauscht werden können. Diese wird von der*dem Anleiter*in moderiert. Die*Der Anleiter*in nimmt dabei eine nichtwertende Position ein und stellt Fragen, um die Jugendlichen zur Reflexion anzuregen. Dieser Ablauf wird mit allen Bildern wiederholt.

Mögliche Fragen an die Jugendlichen

- Wieso habt ihr diese Aussage auf diese Zahl gelegt?
- Was habt ihr dabei in der Gruppe diskutiert? Wart ihr einer Meinung?
- Gibt es Teile der Aussagen, denen ihr zustimmt/nicht zustimmt?
- Ist die Aussage verschoben worden? Warum wurde diese Aussage verschoben?
- Fallen euch Situationen ein, in denen ihr die Aussagen anders einordnen würdet?
- Wie fühlt sich der*die Jugendliche auf dem Bild? Welchen Tipp würdet ihr dem*der Jugendlichen geben? Was würdet ihr in so einer Situation machen?
- Was hat diese Aussage mit Gewalt zu tun?
- Was hat diese Aussage mit Kontrolle zu tun?
- Was hat diese Aussage mit Ehre zu tun?
- Kennt ihr solche Gedanken auch selbst?

Wichtig

- Die Methode soll Jugendliche dazu anregen und einladen, ihre persönlichen Meinungen zu formulieren und auszutauschen. Verschiedene Meinungen und Einordnungen sollen diskutiert werden, aber auch nebeneinander bestehen dürfen. Kommt es im Zuge der Diskussion zu Abwertungen von Meinungen von Jugendlichen oder das Beanspruchen eines einzig richtigen Standpunktes, ist eine aktive Moderation gefragt. Bei gewaltvollen Aussagen oder Legitimationen von Gewalt, denen nicht aus der Gruppe widersprochen wird, kann es notwendig sein, dass der*die Anleiter*in dies umsichtig, aber klar benennt.
 - Die Jugendlichen können in unterschiedlicher Weise von Gewalt- und Diskriminierungsformen betroffen sein, die über die Aussagen vermittelt werden. Wichtig ist, dass die*der Anleiter*in dafür sensibel ist und bei Bedarf Unterstützung in Form von Einzelgesprächen anbietet. Hierbei können akute Entlastungsgespräche oder Weitervermittlungen zu Beratungs- und Unterstützungsstellen sinnvoll sein. Bei Problemen und Fragestellungen, die die Kompetenzen der*des Anleiter*in übersteigen, ist es unbedingt notwendig, das eigene professionelle Netzwerk miteinzubeziehen und/oder Hilfe bei spezialisierten Beratungsstellen zu holen.
-

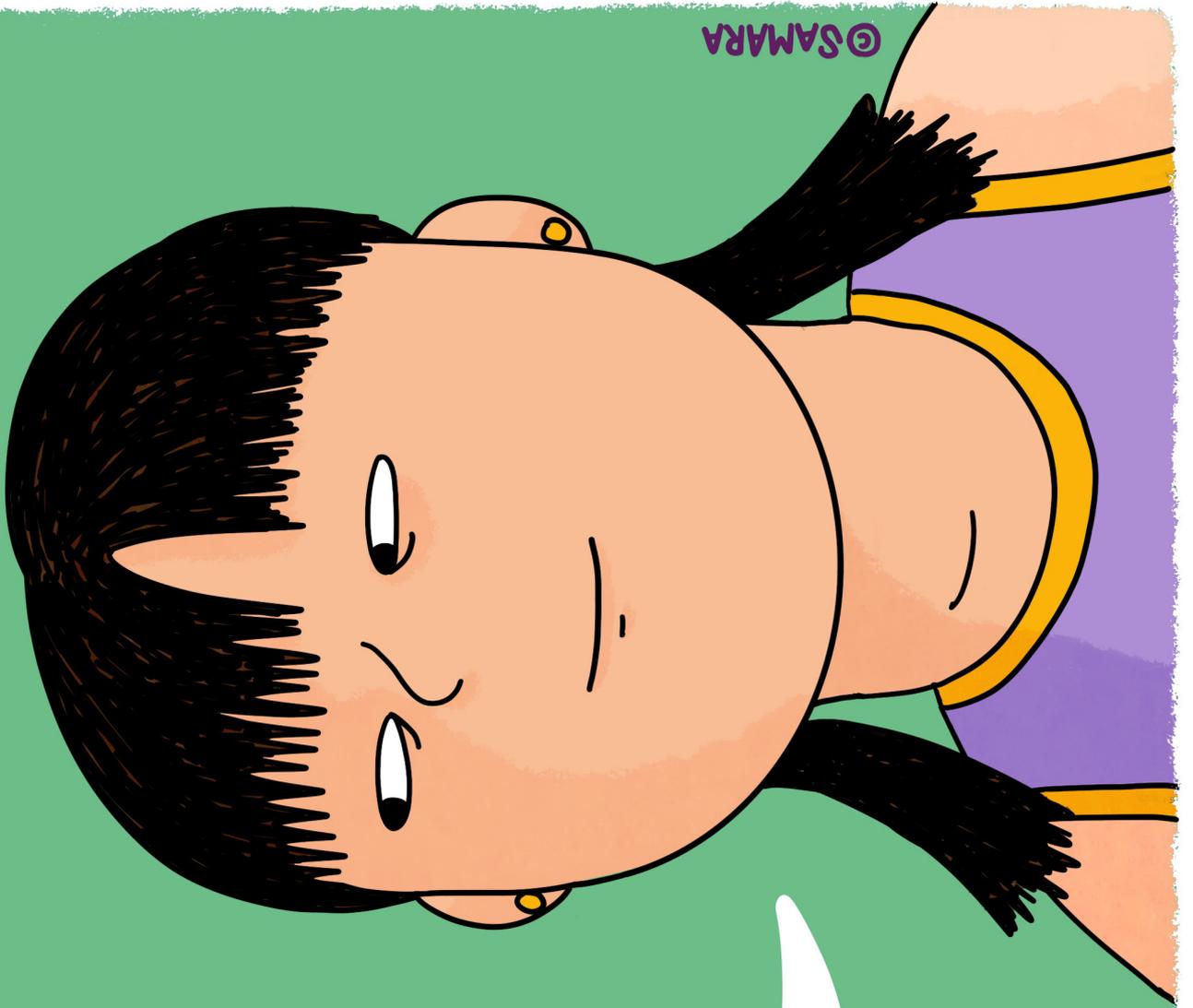
Tipps

- In der Kleingruppendiskussion kann als zusätzliche Aufgabenstellung diskutiert werden, was die Aussagen mit „Ehre“ zu tun haben. Abhängig von der Gruppe kann es dafür vor der Übung hilfreich sein, den Begriff „Ehre“ zu besprechen. Dies gilt es vorab gut abzuwägen, da dies je nach Gruppensetting die Diskussionen begrenzen und Widerstände seitens der Jugendlichen erzeugen kann.
- Die Aussagen thematisieren unter anderem die beiden Spannungsfelder Kontrolle und Vertrauen, sowie Kontrolle und Schutz in Beziehungen. Unserer Erfahrung nach ist es lohnend, diese Spannungsfelder mit den Jugendlichen herauszuarbeiten und mit ihnen gemeinsam zu überlegen, was diese mit Gewalt zu tun haben (können).
- Die Aussagen sind teilweise sehr offen formuliert, so dass die Jugendlichen eigenes Erfahrungswissen und Interpretationen aus ihren Lebenswelten für die Einschätzung heranziehen müssen. Für den Umgang mit dieser Offenheit benötigen manche Jugendliche in der Kleingruppe Begleitung durch den*die Anleiter*in.
- Das Einordnen und Besprechen der Aussagen beinhaltet zwei Ebenen: Stimme ich zu, dass die Aussage die gesellschaftliche Realität wiedergibt, oder stimme ich zu, dass das Gesagte, so gut und richtig ist. Dies gilt es in der Diskussion als Teil der Auseinandersetzung mit den Themen zu begleiten.

**Wenn meine
Schwester
was mit einem
Jungen hat,
kriege ich
Ärger.**

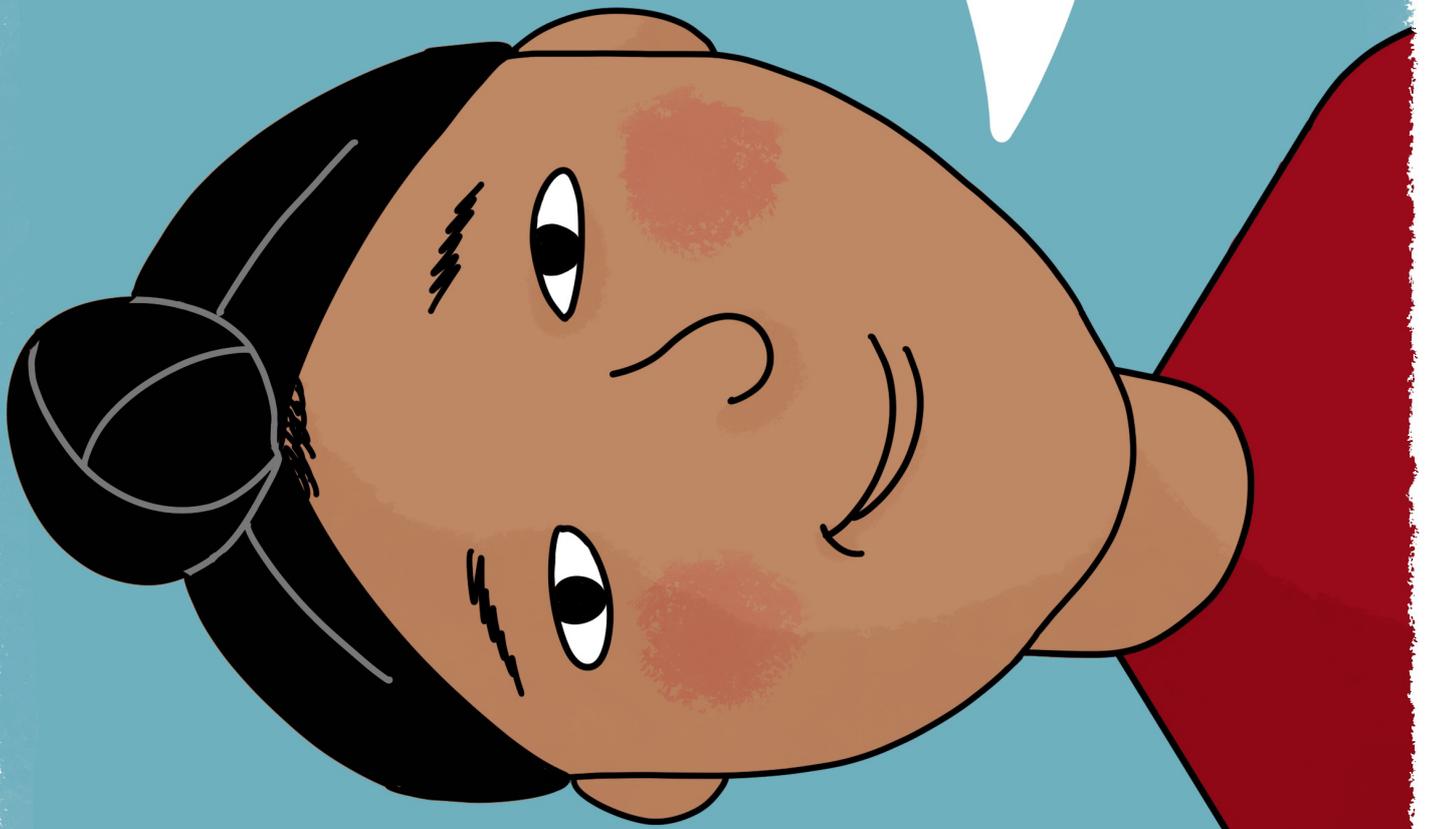


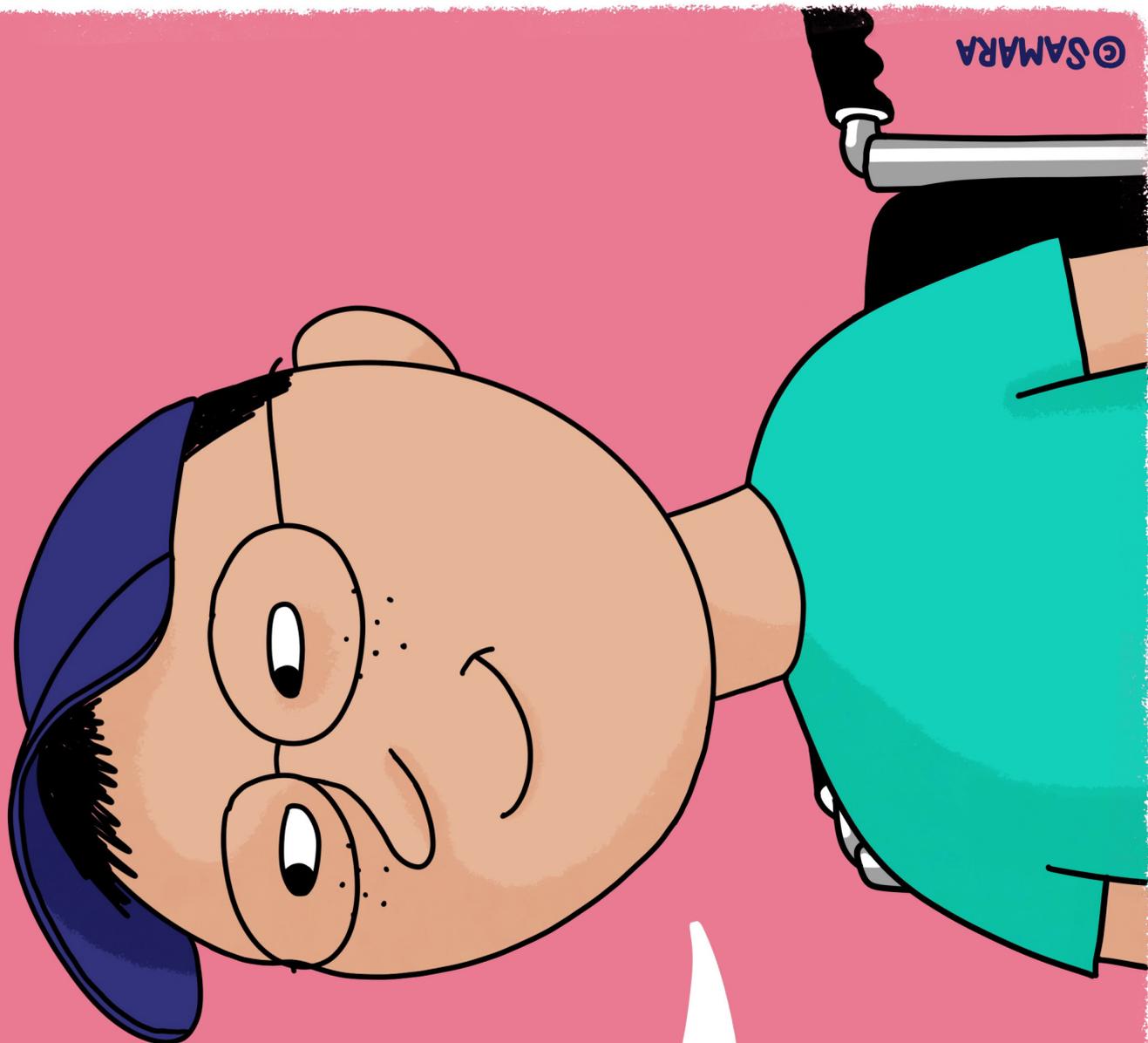
©SAMARA



**Das ist ein
Outfit-Check.
Es ist normal,
schon auch
nervig.**

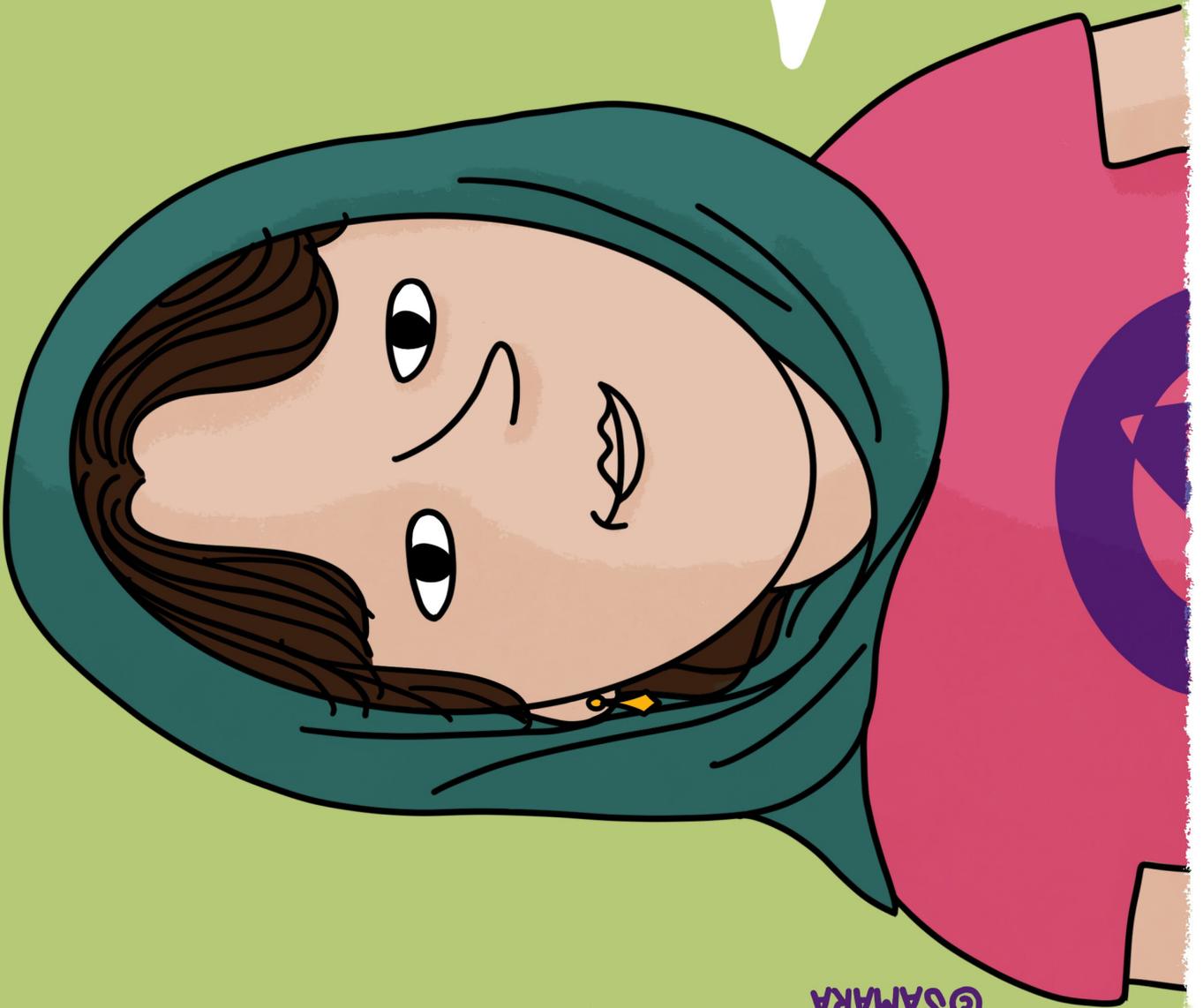
**Bei mir zu Hause
ist das so, alle
denken so, ich bin
so aufgewachsen.
Aber für mich ist
das nicht so.**





**Eine Frau
zu schlagen
ist ehrenlos.**

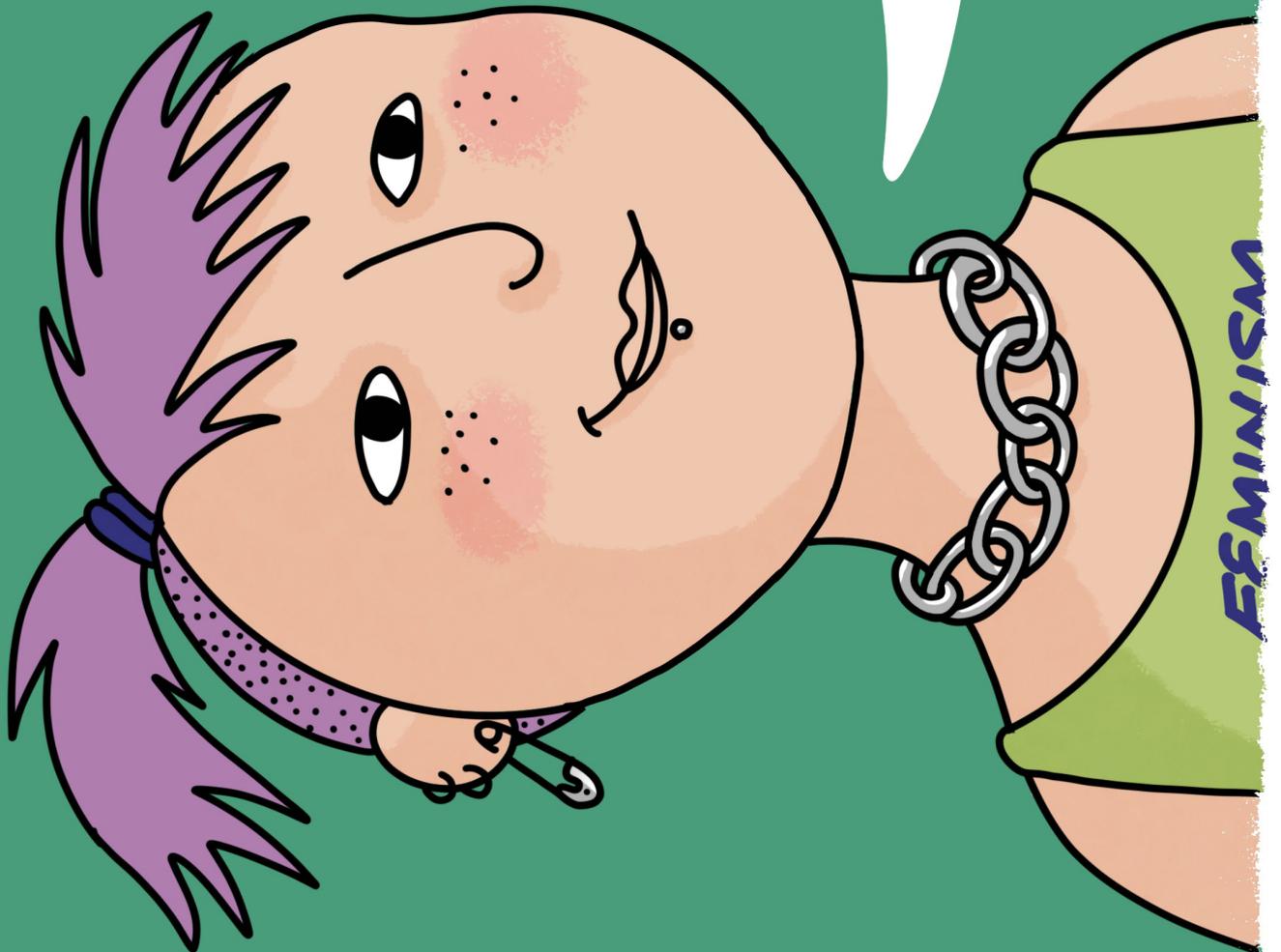
**Ich verstehe
nicht, warum
ein Mädchen
ihren Freund
entscheiden
lässt, was
sie anziehen
darf.**



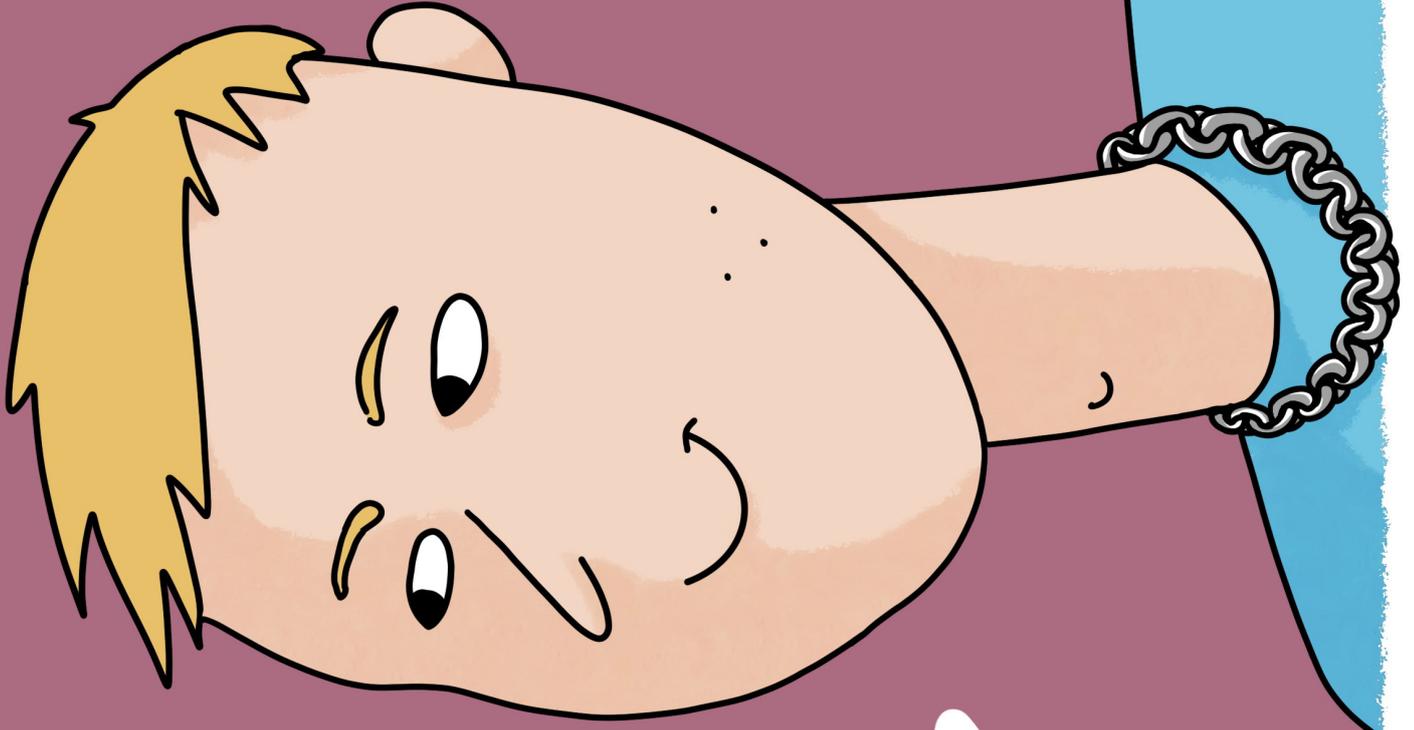


**Ich kann mich
auch alleine
beschützen.**

**Wenn man
die ganze Zeit
kontrolliert,
geht Vertrauen
verloren.**

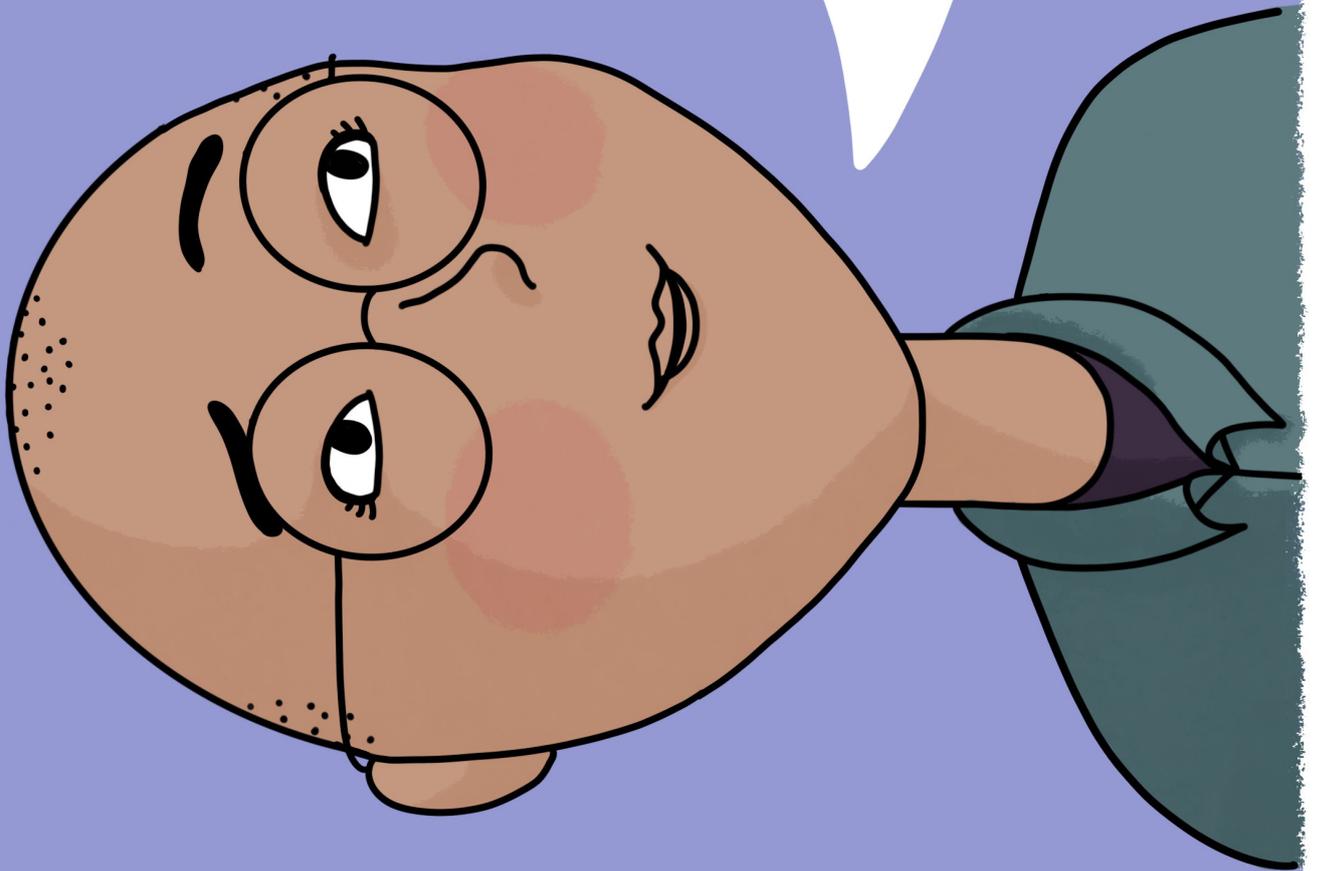


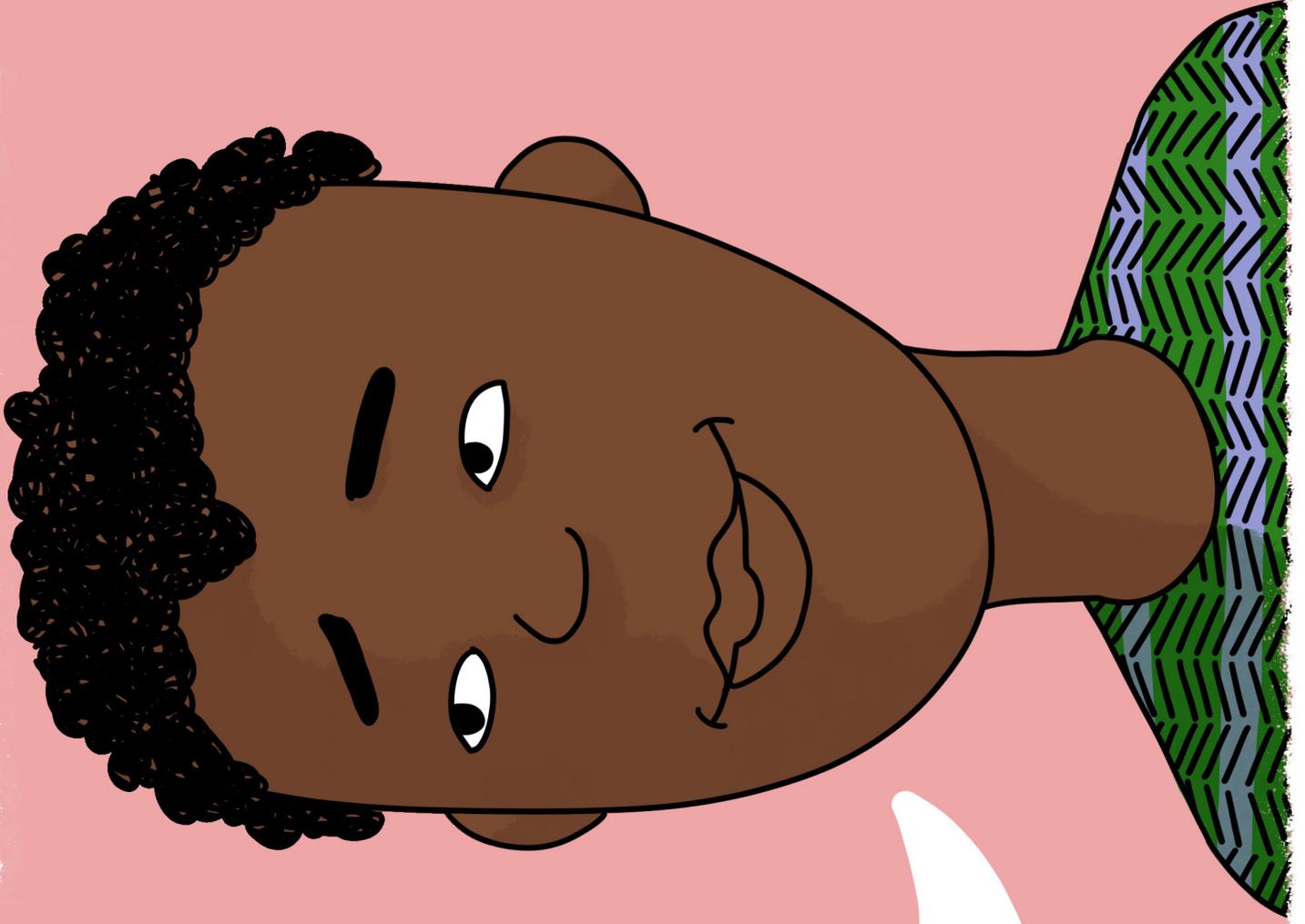
EFMINISAM



**Wenn jemand
meine Mutter
beleidigt, schlag
ich zu. Es geht
nicht anders. Ehre
ist wichtiger, als
Schwierigkeiten
mit der Polizei
zu bekommen.**

**Wenn ein Mann
Sex vor der Ehe
hat verliert er
nichts, wenn
eine Frau das
macht, verliert
sie alles.**





**Ich würde
meiner kleinen
Schwester nichts
verbieten oder
sie kontrollieren.
Ich würde ihr
beibringen,
wie man sich
schützen kann.**